

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag: 2314, Nacht: 2587.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Feldpost 186 zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversandt nach auswärts K 3.
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS, FELDPOST 186.

II. Jahrgang. Freitag, den 9. Juni 1916. Nr. 160.

Weitere grosse Fortschritte östlich Asiago.



Amtlicher Teil.

Verlautbarungen des k. u. k. Festungskommandos.

Handel mit Tuchabfällen.

Die Einfuhr von alten Kleidern in ganzem oder zerschnittenem Zustande und anderen Lumpen jeder Art, altem Schuhwerk etc. nach Krakau ist wegen grosser Gefahr der Einschleppung von Infektionskrankheiten in die Festung ab 10. Juni l. J. unbedingt verboten. Die Bahnämter dürfen derlei Sachen zum Transporte in den Festungsbereich nicht aufnehmen.

Die Strassensperren der Festung sind gehalten, jeden Versuch, vorbezeichnete Gegenstände in die Festung hereinzubringen, durch Konfiskation zu verhindern.

Alle so konfiszierten Gegenstände sind verfallen und von den Bahnhofkommandanten, Bahnämtern und Strassensperren zur Desinfektion in der ärarischen Desinfektionsanstalt der Rudolfskaserne anzumelden.

Lukas m. p., FML.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 8. Juni 1916. Wien, 8. Juni 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

In Wolhynien haben unsere Truppen unter Nachhutkämpfen ihre neuen Stellungen am Styr erreicht.

An der Ikwa und nördlich von Wizniowczyk an der Strypa wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen.

An der unteren Strypa greift der Feind abermals mit starken Kräften an. Die Kämpfe sind dort noch nicht abgeschlossen.

Am Dnjestr und an der bessarabischen Front herrschte gestern verhältnismässig Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche von Asiago gewann unser Angriff an der ganzen Front südöstlich Cesuna—Callio weiter Raum. Unsere Truppen setzten sich auf dem Monte Lemerle (südöstlich Cesuna) fest und drangen östlich von Callio über Ronchi vor.

Abends erstürmten Abteilungen des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregimentes Nr. 2 und des Grazer Infanterieregimentes Nr. 27 den Monte Meletta.

Die Zahl der seit Beginn dieses Monates gefangen genommenen Italiener hat sich auf 12.400 (darunter 215 Offiziere) erhöht.

An der Dolomitenfront wurde der Angriff mehrerer feindlicher Bataillone auf die Croda del Ancona abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Vaux.

Kaiser Wilhelm hat in seiner Ansprache an Abordnungen der Kriegsschiffe, die an der Seeschlacht beim Skagerrak beteiligt gewesen sind, unter anderem auch die Aeusserung getan, dass der Sieg der deutschen Flotte gerade in jene Tage fällt, wo der Feind vor Verdun anfängt, langsam zusammenzubrechen. Am selben Tage erfuhr die Welt, dass die Panzerfeste Vaux, südöstlich von Douaumont, fest in deutschem Besitz ist. Schon am zweiten Juni waren nach dem deutschen Bericht Teile dieses Befestigungswerkes erobert worden, doch sollte die Oeffentlichkeit dieses Ereignis nicht früher erfahren, als bis das Panzerwerk in seiner Gänze den Franzosen entrissen war.

Am dreiundzwanzigsten Feber dieses Jahres begann der mächtige Ansturm der Deutschen gegen den Befestigungsgürtel von Verdun, am sechsundzwanzigsten Feber fiel die Panzerfeste Douaumont in ihre Hände. Die überraschten Franzosen zogen in der Folgezeit grosse Truppenmassen bei der bedrohten Festung zusammen, trotzdem gelang es den Deutschen am neunten März, bereits in das Fort Vaux einzudringen, doch mussten die deutschen Truppen bald darauf wieder zurückgenommen werden. Gross war der Jubel in Frankreich über den angeblichen Sieg, und in gewohnter Weise ergossen die französischen Publizisten, die Augen vor den unleugbaren Erfolgen der Deutschen vor Verdun verschliessend, ihren ganzen Hohn auf die deutsche „Niederlage". Dass sie auch diesmal, wie so oft schon früher, vorzeitig frohlockt hatten, bewiesen die kommenden Ereignisse. Mit kühler Ueberlegung wurde der Plan, der sich auf die Bezwingung von Verdun richtete, schrittweise durchgeführt, und trotz der furchtbarsten Opfer konnten es die Franzosen nicht verhindern, dass sich die deutschen Linien östlich und westlich der Maas immer näher an Verdun heranschoben. Das heldenhafte Ringen um den „Toten Mann", um die Höhe 304, um den Caillette-Wald führte zu immer weiteren Erfolgen der Deutschen, und als vor wenigen Tagen Damloup in deutschen Besitz gefallen war, war auch das Schicksal von Vaux besiegelt.

Schon in den letzten Tagen wurde bekannt, dass die Franzosen die ungeheuersten Anstrengungen machten, die bedrohte Besatzung von Vaux zu retten, alles war aber vergeblich. Leutnant Rackow war der Erste, der an der Spitze seiner Abteilung in die Feste eindrang, er wurde durch den Deutschen Kaiser mit dem Orden „pour le mérite" ausgezeichnet, und es drängt sich von selbst der Vergleich mit der Heldentat des österreichisch-ungarischen Leutnants Mlaker auf, der das Panzerwerk Casa Ratti bei Arsiero unversehrt nehmen konnte. Solche Heldentaten zeigen die Ruhmesblätter der verbündeten Armeen.

Am sechzehnten Juni wird die französische Kammer in einer Geheimsitzung über die Interpellationen über die Vorgänge bei Verdun beraten und Ministerpräsident Briand wird wieder einmal einen schweren Augenblick seiner Amtstätigkeit erleben. Nach den neuesten Misserfolgen der Franzosen vor Verdun dürfte kaum daran zu zweifeln sein, dass die Stunde für das Kabinett Briand geschlagen hat. Nach Gallieni, der inzwischen gestorben ist, wird wohl auch Briand der überlegenen deutschen Kriegführung zum Opfer fallen. Aber diese innerpolitischen Angelegenheiten Frankreichs treten weit in den Hintergrund vor der Erwägung, wie wieder einmal die grossen Worte der Feinde leere Phrasen sind. Mit lauten Ankündigungen hatten die Kriegsbesprechungen der Alliierten die Zerschmetterung der Zentralmächte für den Frühling dieses Jahres in sichere Aussicht gestellt. Statt dessen stehen unsere heldenmütigen Kämpfer

Deutscher Generalstabsbericht.

Fort Vaux genommen.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 7. Juni. Berlin, 7. Juni. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zur Erweiterung des am 2. Juni auf den Höhen südöstlich von Ypern errungenen Erfolges griffen gestern oberschlesische und württembergische Truppen die englischen Stellungen bei Hooge an. Der vom Feinde bislang noch gehaltene Rest des Dorfes sowie die westlich und südlich anschliessenden Gräben sind genommen. Das gesamte Höhengelände südöstlich und östlich von Ypern in einer Ausdehnung von über drei Kilometer ist damit in unserem Besitz. Die englischen blutigen Verluste sind schwer. Wiederum konnte nur eine geringe Zahl Gefangener gemacht werden.

Auf dem westlichen Maasufer gingen abermals starke französische Kräfte nach heftiger Artillerievorbereitung zu dreimal wiederholten Angriffen gegen unsere Linien auf der Caurettes-Höhe vor. Der Gegner ist abgeschlagen, die Stellung lückenlos in unserer Hand.

Auf dem Ostufer haben die am 2. Juni begonnenen harten Kämpfe zwischen dem Caillette-Wald und Damloup weitere Erfolge gebracht. Die Panzerfeste Vaux ist seit heute nachts in allen ihren Teilen in unseren Händen. Tatsächlich wurde sie schon am 2. Juni durch die 1. Kompagnie des Paderborner Infanterie-Regimentes unter Führung des Leutnants Rackow gestürmt, der dabei durch Pioniere der ersten Kompagnie des Reservepionier-Bataillons Nr. 20 unter Leutnant der Reserve Ruberg wirkungsvoll unterstützt wurde. Den Erstürmern folgten bald andere Teile der ausgezeichneten Gruppe. Die Veröffentlichung ist bisher unterblieben, weil sich in uns unzugänglichen unterirdischen Räumen noch Reste der fransösischen Besatzung hielten. Sie haben sich nunmehr ergeben, wodurch einschliesslich der bei den gestrigen vergeblichen Entsatzversuchen Eingebrachten über 700 unverwundete Gefangene gemacht, eine grosse Anzahl Geschütze, Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet wurden.

Auch die Kämpfe um die Hänge beiderseits des Werkes und um den Höhenrücken südwestlich des Dorfes Damloup sind siegreich durchgeführt. Der Feind hatte in den letzten Tagen verzweifelte Anstrengungen gemacht, den Fall der Feste und der anschliessenden Stellungen abzuwenden. Alle seine Gegenangriffe sind unter schweren Verlusten fehlgeschlagen.

Neben den Paderbornern haben sich andere Westfalen, Lipper und Ostpreussen bei diesen Kämpfen besonders hervortun können. Seine Majestät der Kaiser hat dem Leutnant Rackow den Orden „pour le mérite" verliehen.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

in Oberitalien, nachdem sie dem Feinde ein gewaltiges Gebiet und stärkste Befestigungen entrissen hatten, die Deutschen haben in der Nordsee einen herrlichen Sieg errungen, und die französischen Anstrengungen vor Verdun können einen Misserfolg um den andern nicht verhindern. Der Fall des Forts Vaux ist ein weiterer gewaltiger Schritt zur Bezwingung von Verdun, ein neuer Beweis für den Siegeswillen Deutschlands und seiner Verbündeten. *e. s.*

TELEGRAMME.

Auszeichnungen der Erzherzoge Karl Franz Josef, Karl Albrecht und des Generalobersten Dankl.

Wien, 8. Juni. (KB.)

„Streffleurs Militärblatt" meldet: Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst Seiner k. u. k. Hoheit dem Herrn Feldmarschalleutnant Erzherzog Karl Franz Josef die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Höchstdemselben verliehenen Ritterkreuzes des königlichen sächsischen Militär-St. Heinrich-Ordens zu erteilen;

Seiner k. u. k. Hoheit dem Herrn Major Erzherzog Karl Albrecht in Anerkennung hervorragender Führung und vorbildlich tapferen Verhaltens als Artilleriegruppenkommandant vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration zu verleihen;

Seine Majestät, der Kaiser geruhten anzubefehlen, dass dem Generalobersten Viktor Dankl für siegreiche Führung einer Armee vor dem Feinde die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

Ausdehnung des Militärgeneralgouvernements Lublin.

Wien, 7. Juni. (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Durch eine Verordnung des Armeeoberkommandos vom 5. Juni wird das Militärgouvernement Lublin auf die Kreise Chełm, Hrubieszów und Tomaszów ausgedehnt und hiemit das Gebiet des ehemaligen Gouvernements Chełm mit den übrigen von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Teilen Kongresspolens zu einem einheitlichen Verwaltungsgebiet vereinigt.

Kitcheners Tod.

Asquith vorläufiger Kriegsminister.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 8. Juni.

Es ist bezeichnend, dass die amtliche „London Gazette" gestern abends neue erschwerende Bestimmungen über den Verkehr in den Häfen der Orkneyinsel veröffentlichte.

Asquith hat vorübergehend das Kriegsamt übernommen.

Noch ein zweites englisches Kriegsschiff vernichtet?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 8. Juni.

Nach einer Londoner Depesche umfasste der Stab, der mit Lord Kitchener untergegangen ist, ausser 22 hohen englischen Offizieren einen russischen General und drei russische Stabsoffiziere. Der „Hampshire" hatte 26 Offiziere an Bord.

In London herrscht tiefste Niedergeschlagenheit. Viele holländische Blätter zeigen ihr Befremden darüber, dass der Kreuzer „Hampshire" nicht durch ein zweites Kriegsschiff begleitet worden sei. Man hält dies für unwahrscheinlich und vermutet, dass bei den Orkney-Inseln noch ein zweites englisches Kriegsschiff vernichtet wurde.

Die Balkanvorgänge als Zweck der Reise.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 8. Juni.

„Daily News" berichten aus Petersburg, die Reise Kitcheners hätte unter anderem eine Einigung zwischen der englischen und russischen Regierung über bedeutsame Schritte gegenüber Rumänien und Griechenland anstreben sollen.

Die Nachfolgerfrage.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 8. Juni.

„Daily News" verlangen, dass zum Kriegsminister ein einfacher Bürger aus dem Unterhause und nicht ein Lord aus dem Oberhause ernannt werde.

Die Seeschlacht am Skagerrak

Eine amtliche Widerlegung der englischen Berichte.

Berlin, 8. Juni. (KB.)

Der Chef des Admiralstabes der Marine tritt in einer Verlautbarung den englischen Versuchen entgegen, die Grösse der englischen Niederlage in der Seeschlacht in Abrede zu stellen und den Glauben zu erwecken, als sei die Schlacht für die englischen Waffen erfolgreich gewesen und stellt gegenüber der Behauptung, die deutsche Flotte habe das Schlachtfeld geräumt, fest, dass das Gros der englischen Flotte während der Schlacht am Abend des 31. Mai durch die wiederholten wirkungsvollen Angriffe der deutschen Torpedobootflottillen zum Abdrehen gezwungen wurde. Mit der weiteren englischen Behauptung, dass die englische Flotte vergeblich versuchte, die fliehende deutsche Flotte einzuholen, steht die angebliche amtliche englische Erklärung in Widerspruch, wonach Admiral Jellicoe mit seiner grossen Flotte bereits am 1. Juni in einem 300 Meilen vom Kampfplatz entfernten Stützpunkt auf den Orkneyinseln einlief.

Um die Grösse des deutschen Erfolges herabzumindern, wird ferner der Verlust der zahlreichen englischen Schiffe grösstenteils auf deutsche Minen, Unterseeboote und Luftschiffe zurückgeführt.

Demgegenüber ist festzustellen, dass weder Minen noch Unterseeboote von der deutschen Hochseeflotte verwendet wurden und dass die deutschen Luftschiffe lediglich am 1. Juni zur Aufklärung benützt wurden. Der deutsche Sieg wurde durch geschickte Führung und Wirkung der Artillerie- und Torpedowaffe errungen.

Die beiderseitigen Verluste.

Die Gesamtverluste der deutschen Hochseestreitkräfte betragen einen Schlachtkreuzer, ein älteres Linienschiff, vier kleine Kreuzer, fünf Torpedoboote. Von diesen Verlusten wurden der Verlust der Schiffe „Lützow" und „Rostock" aus militärischen Gründen bisher nicht bekanntgegeben, die beide auf dem Wege zu Reparaturhäfen verloren gingen, nachdem Versuche, sie schwimmend zu erhalten, fehlgeschlagen waren. Die Besatzungen beider Schiffe wurden geborgen.

Während hiemit die deutsche Verlustliste abgeschlossen ist, liegen sichere Anzeichen vor, dass die tatsächlichen englischen Verluste wesentlich höher sind, als von unserer Seite festgestellt wurde. Nach Aussagen englischer Gefangenen wurden ausser „Warspite" auch „Princess Royal" und „Birmingham" vernichtet. Auch ist verlässlichen Nachrichten zufolge das Grosskampfschiff „Marlborough" vor Erreichung des Hafens gesunken.

Die Hochseeschlacht war und bleibt ein deutscher Sieg, wie sich schon aus der Tatsache ergibt, dass selbst bei Zugrundelegung der nur von amtlicher englischer Stelle zugegebenen Schiffsverluste dem Gesamtverluste von 60.720 deutschen Kriegsschiffstonnen ein solcher von 117.750 englischen gegenübersteht.

Die Uebergriffe der Entente.

Die Blockade Griechenlands.

Rom, 8. Juni. (KB.)

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Saloniki: Das Hafenamt in Saloniki erhielt die amtliche Benachrichtigung von der kommerziellen Blockade der griechischen Häfen einschliesslich Kawalla. Kein griechisches Schiff kann die griechischen Häfen verlassen.

„Corriere della Sera" erfährt aus Rom, dass nicht eine wirkliche Blockade ganz Griechenlands beschlossen sein könne, da Italien zur Beteiligung an der Blockierung nicht aufgefordert wurde. Wahrscheinlich handelt es sich nur um eine auf die Operationszone der Verbündeten beschränkte Massnahme.

Feste Ablehnung durch die griechische Regierung.

Athen, 8. Juni. (KB.)

(Reutermeldung.) Sarrails Forderung, dass Oberst Mersala und zwei andere Offiziere aus Saloniki abberufen werden, wird als unstatthafte Einmischung in die Angelegenheiten der griechischen Armee betrachtet.

Die Regierung nimmt diesbezüglich eine sehr feste Haltung ein.

Türkische Erfolge im Kaukasus.

Konstantinopel, 8. Juni. (KB.)

Der türkische Generalstabsbericht vom 6. Juni meldet von der Kaukasusfront:

Auf dem rechten Flügel ist die Lage unverändert. Ein feindlicher Angriff auf den Hügel nördlich Baskekoej wurde mit Verlusten für den Feind abgeschlagen. Im Zentrum setzten unsere Truppen ihre erfolgreiche Offensive fort, die seit vorgestern auch auf den rechten Flügel des Zentrums ausgedehnt wurde. Der Feind wurde durch Bajonettangriff in einer Ausdehnung von 14 Kilometern aus seinen Stellungen geworfen und acht Kilometer weiter nach Osten getrieben, wobei er Verluste von über 1000 Mann erlitt.

Um den Rückzug seines linken Flügels zu verhindern, setzte der Feind hartnäckigen Widerstand entgegen und versuchte zeitweise Angriffe, die sämtlich vollständig zusammenbrachen und damit endeten, dass unsere Truppen die dominierenden Stellungen auf diesem Flügel in Besitz nahmen. Zwei Schnellfeuergebirgskanonen, ein Munitionswagen, grosse Geschossmengen, ein Maschinengewehr und anderes Material wurden erbeutet. So schreitet unsere in einer Frontausdehnung von 50 Kilometern unternommene Offensive trotz des schlechten Wetters günstig für uns fort.

Auf dem linken Flügel wurden feindliche Ueberfälle erfolgreich abgeschlagen.

Die Beratungen der italienischen Kammer.

Erneuter Protest der Sozialisten gegen den Krieg.

Rom, 8. Juni. (KB.)

Die Kammer begann gestern ihre Beratungen. Ministerpräsident Salandra brachte Gesetzentwürfe betreffend Massnahmen zur Unterstützung der Kriegsinvaliden und -Waisen ein.

Marcora benützte die Gelegenheit, um den gefallenen und kämpfenden Soldaten und dem italienischen Volke, das so wunderbar mutige Festigkeit bewahre, seine Grüsse zu entbieten, worauf der frühere Interventionist der autonomie Sozialist Giacomo Ferri, den Zwischenruf machte: „Jawohl das wackere Volk, das so viele Nachlässigkeiten und Sünden bezahlen muss!" Die Tribüne erging sich hierauf in verschiedenen Zurufen. Ferri und andere Sozialisten ersuchten den Präsidenten, er möge die Ausübung der parlamentarischen Mandate nicht durch die Tribüne stören lassen. Hierauf griff die Tribüne erst recht mit lauten Zwischenrufen ein. Marcora drohte endlich mit der Räumung der Tribünen.

Der Sozialist Trampollini protestierte sodann gegen die Art der Behandlung der Sozialisten. Sie seien guten Glaubens und hätten in einem Augenblick, der besonders tragisch ist, Anspruch darauf, nicht verleumdet zu werden. Die Sozialisten erachten sich verpflichtet, erneut gegen den Krieg zu protestieren.

Die Sitzung der Duma.

Bevorstehende Einschränkung Rechte des Adels.

Kopenhagen, 7. Juni. (KB.)

„Berlinske Tidende" melden aus Petersburg: Gestern begann die Reichsduma die Beratung des Kommissionsantrages auf Aufhebung der Beschränkung des Rechtes der Bauern und Bürger zur Bekleidung staatlicher und städtischer Verwaltungsämter. Der Antrag bedeutet eine Einschränkung der Vorrechte des Adels und der höheren Stände.

Es sind heftige Debatten zu erwarten, ebenso bei der Beratung des von den Kadetten eingebrachten Abänderungsantrages, die jüdischen Bauern und Händler den christlichen gleichzustellen.

Russische Parlamentarier in Rom.

Rom, 8. Juni. (KB.)

Die hier weilende Abordnung russischer Parlamentarier folgte einer Einladung des Senates zum Tee.

Präsident Manfredi und Vizepräsident Blaserna sprachen anerkennende Worte über die Erfolge Russlands und drückten die Hoffnung auf den Sieg der Entente aus.

Die Tätigkeit der englischen Friedensgesellschaft.

(Privat-Telegramm der „Krakaue. Zeitung".)

Berlin, 8. Juni.

Die „Vossische Zeitung" bringt folgende Meldung aus Amsterdam: Die englische Friedensgesellschaft ist zusammengetreten und hat einen gemeinsamen Ausschuss eingesetzt, der bereits bestimmte Forderungen aufgestellt hat. Die frühere Bereitwilligkeit Deutschlands, auf einer gewissen Grundlage in Friedensverhandlungen einzutreten, sei Gegenstand längerer Beratungen im gemeinsamen Ausschuss gewesen. Der Ausschuss habe auch der englischen Regierung Vorschläge unterbreitet, von denen er glaube, dass sie eine geeignete Handhabe für die Verhandlungen bilden könnten.

Grey soll sich der Ansicht des Ausschusses angeschlossen und erklärt haben, die englische Regierung billige die Handlungsweise des Ausschusses, nur könne sie nicht unmittelbar der Frage nähertreten. Inzwischen hielt der Ausschuss weitere Beratungen mit derartigem Erfolge ab, dass die englische Regierung sich zu weiterem Entgegenkommen bereit finden würde, wenn sie von zuständiger Stelle hierüber angegangen würde. Doch werde nicht gewünscht, dass Amerika solche Schritte tue.

Nach der letzten Sitzung hat sich der Ausschuss daraufhin noch einmal an die englische Regierung gewendet, wobei er darauf hinwies, dass eine Beschleunigung dieser Angelegenheiten ratsam erscheine, weil die Verhältnisse, die den Frieden herbeiführen könnten, immer ungünstiger würden.

Wiener Börse.

Wien, 8. Juni. (KB.)

Im heutigen freien Effekten-Verkehr herrschte mangels entschiedener Anregung grosse Zurückhaltung. Die Umsätze waren durchwegs eng begrenzt bei behaupteten Kursen der Kulissenwerte. Im Schranken dagegen wurden weitere Positionslösungen vorgenommen, sodass daselbst zumeist tiefere Kurse zum Durchbruch kamen. Einzelne Petroleumaktien standen in Nachfrage. Anlagewerte hielten sich fest.

Druckfehlerberichtigung. Im gestrigen Leitartikel „Kitcheners Tod", 1. Zeile, soll es natürlich „Earl Kitchener" und nicht „Carl Kitchener" heissen.

Geschichte des „Wawel".

In den nächsten Tagen beginnen wir mit der Veröffentlichung eines historischen Essays über den Wawel, welcher aus der Feder der unseren Lesern als hervorragende Uebersetzerin polnischer Lyrik wohlbekannten Frau Ella Mandel stammt.

Die Polenlegion.

Wir haben eine hochinteressante Artikelserie über Entstehung, Wesen und Geschichte der Polenlegion erworben, die nach Beendigung des Abdruckes der „Geschichte des Wawel" zu erscheinen beginnen wird. Der Verfasser ist selbst Mitglied der Legion und gilt als einer der besten Kenner ihres Wesens.

Theater, Literatur und Kunst.

Deutsches Theater, Zielona 17. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Direktion von Samstag, den 10. d. M. angefangen, bedeutend ermässigte Sommerpreise eingeführt hat. Es kosten demnach: Cerclesitze I.—III. Reihe K 3·50, Parketsitze IV.—IX. Reihe K 3·—, Parterresitze X.—XII. Reihe K 2·—, Parterresitze XIII.—XV. Reihe K 1·50, Parterresitze XVI.—XVII Reihe K 1·—, Parterrelogensitze K 3·50, Balkologensitze K 3·—. Balkonsitze: I. Re[illegible] K 3·—, II.—III. Reihe K 2·50, IV. Reihe K 1[illegible] V.—VI. Reihe K 1·—, VII.—VIII. Reihe 60 Heil[illegible] Die Vorstellungen beginnen um ½9 Uhr aben[illegible]

Symphoniekonzert im Alten Theater. Dem am Freitag stattfindenden Symphoniekonzert im Alten Theater wird allgemein das grösste Interesse entgegengebracht. Dirigent des Konzertes ist Dr. Hans Pless, im Zivil Opern- und Konzertdirigent, der als Kadett beim Landsturm-Etappen-Bataillon Nr. 236 in militärischer Dienstleistung steht. Das Orchester besteht aus Fachmusikern, deren es so viele bei verschiedenen Truppen und Anstalten der Garnison gibt, und aus einigen Zivilamateuren, die sich bereitwillig gemeldet haben. Dieser über 60 Mann zählende Körper hält nun seit Wochen die Proben unter Leitung des Dr. Pless ab. Zur Aufführung gelangen: Die Eroica-Symphonie von Beethoven und das Meistersinger-Vorspiel. Der bekannte Sänger Dr. Lierhammer hat folgendes Programm für seine Liedervorträge gewählt: Schubert: „Nachtstück", „Wohin", Brahms: „An eine Aeolsharfe", Zigeunerlied Nr. VI, Chopin: „Pierścień", „Wojak", deren Begleitung Prof. Walek-Walewski übernommen hat. Beginn des Konzertes ist um 7 Uhr (nicht wie ursprünglich angegeben um ½8 Uhr). Der Kartenverkauf hat sich äusserst rege gestaltet, die restlichen Karten sind in der Buchhandlung Ebert erhältlich.

Unser Seelenleben im Kriege. Psychologische Betrachtungen eines Nervenarztes. Von Dr. med. Wilh. Stekel. Preis 2 Mark. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 57. — Der bekannte Wiener Nervenarzt bespricht in diesem Buche das hochaktuelle Thema „Krieg und Nerven". Da nach der Auffassung des Verfassers alle Zustände, die wir bisher als „Nervosität" oder „Neurasthenie" bezeichnet haben, Seelenkrankheiten sind, so handelt es sich in dem Werke um eine Darstellung unserer seelischen Störungen im Kriege. Seit Ausbruch des Krieges in einem Lazarett im Hinterlande tätig, hatte Dr. Stekel Gelegenheit, die mannigfachsten Kriegsneurosen zu beobachten und Einblicke in die Psyche der Krieger und Daheimgebliebenen zu gewinnen. Aber seine Ausführungen beschränken sich nicht auf den engen Horizont eines Individuums. Ueberall sucht er die sozialen Zusammenhänge und forscht tieferen Motiven nach. Neben grösseren Abhandlungen über „echte und falsche Kriegsneurosen" finden sich Ausführungen über die „Beziehungen der Kunst zum Kriege", über die „Frauenfrage", über die „Psychologie des Verräters", über die „Gefangenenliebe", über die „Briefe unserer Soldaten" und vieles andere Interessante. In dem Kapitel über „Todesahnungen und Prophezeiungen" werden auch Probleme der Mystik ausführlich behandelt. Ueber den Krieg sind so wenig psychologische Schriften erschienen, dass das kleine, vorteilhaft ausgestaltete Büchlein einen allgemeinen Bedürfnis entspricht und Stellung nimmt zu vielen Fragen, die wir uns im Verlaufe des Krieges gestellt haben, ohne sie lösen zu können.

Vor einem Jahre.

9. Juni. Im Isonzogebiet setzen die Italiener ihre Angriffsvorbereitungen fort. — In Galizien wurde die Linie Kulaczkowce—Korszów nördlich Kolomea erreicht und von den Höhen von Ottynia Besitz ergriffen. — 5570 Russen wurden gefangen genommen. — An der Lorettohöhe und im Priesterwald heftige Kämpfe. — Die Engländer melden Schiffsverluste. An der serbischen Grenze stellenweise Geschützkämpfe. — Der amerikanische Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

FINANZ und HANDEL.

Die Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft versendet über die ersten neun Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres folgendes Communiqué: „Heute fand eine Sitzung des Verwaltungsrates der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft statt, in welcher über das Ergebnis der mit dem Monat März abgelaufenen ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres 1915/16 berichtet wurde. Das Erträgnis erfuhr in diesem Zeitabschnitte gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Erhöhung um rund 9 Millionen Kronen. Der Absatz an Eisenfabrikaten erhöhte sich in der ersten neun Monaten dieses Jahres im Vergleiche zum Vorjahr um 1,060.000 Meterzentner, der Absatz an Steinkohle um 190.000 Meterzentner. und der Absatz an Phosphatmehl um 160,000 Meterzentner. Die gesellschaftlichen Anlagen sind unverändert bis auf das äusserste angespannt und insbesondere sind die Hüttenwerke infolge der in wachsenden Umfang fortgesetzt zuströmenden Aufträge auf lange Zeit mit Arbeit vollauf versehen. Der Verwaltungsrat hat im Hinblick auf das günstige Erträgnis beschlossen, den gesellschaftlichen Arbeitern in Anerkennung ihrer bei erschwerten Lebensbedingungen vollführten, pflichtgetreuen Leistungen eine besondere Zuwendung zuzuerkennen und gleichzeitig auch den sonstigen Angestellten der Gesellschaft ausserordentliche Remunerationen zukommen zu lassen. Für diesen Zweck wurde ein Gesamtbetrag von rund einer Million Kronen in Aussicht genommen."

Offizieller Marktbericht der Stadt Wien. (6. Juni.) Auf dem heutigen Schweinemarkte waren im Vergleiche zum Dienstagmarkte der Vorwoche um 422 Fett- und 1042 Fleischschweine weniger aufgetrieben. Bei beiderseits sehr lebhaftem Geschäftsgange wurden Fettschweine in Ia. um 15 h per 1 kg teuerer, in IIa. zu unveränderten Preisen und Fleischschweine durchschnittlich um 20—40 h per 1 kg teuerer gehandelt.

Spielplan des Deutschen Theaters im Apollo-Theater (Zielona 17).

Beginn der Vorstellungen ½9 Uhr abends.

Heute Donnerstag, den 8. Juni: „Sturmidyll", Lustspiel in drei Akten von Fritz Grünbaum und Willy Sterk.

Freitag, den 9. Juni wegen Vorbereitung geschlossen.

Samstag, den 10. Juni: „Die spanische Fliege", Schwank in drei Akten. (Neuaufführung.)

Sonntag, den 11. Juni: Gastspiel Hermine Herma „Ihr Korporal", Posse in drei Akten von Karl Costa. (Neuaufführung.)

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters:

Beginn der Vorstellungen 8 Uhr abends.

Heute Donnerstag, den 8. Juni: (Neuaufführung) „Die Verteidigung von Czenstochau".

Samstag, den 10. Juni: „Die Verteidigung von Czenstochau".

Sonntag, den 11. Juni: Nachmittags: „Geisha"; abends: „Die Verteidigung von Czenstochau".

Montag, den 12. Juni: Nachmittags: „Kabale und Liebe"; abends: „Nitouche".

Donnerstag, den 15. Juni: (Erstaufführung) „Rund um die Liebe".

Freitag, den 16. Juni: „Rund um die Liebe".

Samstag, den 17. Juni: „Rund um die Liebe".

Sonntag, den 18. Juni: Nachmittags: „Platz den Frauen"; abends: „Rund um die Liebe".

Kinoschau.

„UCIECHA", Ul. Starowiślna 16. Programm vom 2. bis 8. Juni: **Eine Nacht im Maxim von New-York.** Reizendes Tanz-Lustspiel. Eigene Ballett-Musik. — Ausserdem neueste Kriegsberichte und andere Bilder.

„NOWOŚCI", Starowiślna 21. Programm vom 8. bis 11. Juni: **Die schöne Rachel.** Kolossaldrama in vier Akten. — **Ach diese Sommerzeit.** Eine urkomische Geschichte in zwei Akten. **Neueste Aktualitäten.**

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. Programm vom 5. bis 11. Juni: **Jone oder Die letzten Tage von Pompei.** Vorzügliches Schauspiel nach dem Roman von Eduard Bulwer.

„ZŁUDA", Rynek 34. Palac Spiski. Programm vom 1. Juni bis 8. Juni: **Kriegsbericht. — Die Spur des Ersten.** Kriminaldrama in drei Akten. In der Hauptrolle Erna Morena. — **Vergangenes Glück.** Sensations-Drama. — **Wie der Vater so der Sohn.** Lustspiel.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.